

Schulprogramm der Grundschule Wanderup

(In der Fassung vom Oktober 2015)

Lernen in der Geborgenheit einer Dorfschule

1 Kurzporträt der Schule zum Schuljahr 2015/2016	2
2 Leitideen zur pädagogischen Arbeit	2
2.1 Gewaltprävention und Gesundheitserziehung	2
3 Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Schule	3
4 Konzept zur Eingangsphase	3
5 Inklusion	4
6 Unterrichtsgestaltung	4
6.1 Leitideen zur Unterrichtsgestaltung	4
6.2 Fördermaßnahmen	4
6.3 Unterrichtsevaluation	5
6.4 Leistungsbewertung/Leistungsrückmeldung	5
7 Ausbildung an der Grundschule Wanderup	5
8 Feiern und besondere Veranstaltungen	5
9 Schülermitwirkung	6
10 Elternmitwirkung	6
11 Kooperation	6
12 Anhang	6

1 Kurzporträt der Schule zum Schuljahr 2015/2016

Die Grundschule Wanderup ist eine einzügige, vierklassige Dorfschule im Kreis Schleswig-Flensburg. Die Gemeinde Wanderup als Schulträger ist dem Amtsbezirk Eggebek zugeordnet. Die Zusammenarbeit wird vom Sozialausschuss der Gemeinde koordiniert. 72 Schülerinnen und Schüler werden von fünf Lehrerinnen und dem Schulleiter in den auf drei Gebäuden verteilten Klassen- und Fachräumen unterrichtet. Ferner stehen eine kleine Turnhalle, ein Sportplatz sowie ein Computer-, Musik- und Kunstraum zur Verfügung. Das Außengelände wurde im Rahmen einer mehrjährigen Schulhofumgestaltung in verschiedene Spiel- und Ruhezonen eingeteilt und bietet vielfältige Möglichkeiten der Pausengestaltung. Der Hausmeister nimmt auch die Aufgaben eines Gemeindearbeiters wahr. Die Schülerbeförderung wird wegen der geringen Fahrschülerzahlen von einem Taxiunternehmen mit einem Großraumtaxi durchgeführt.

2 Leitideen zur pädagogischen Arbeit

Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern einen lebendigen Lern- und Lebensort bieten, an dem sie in freundlicher Atmosphäre entsprechend ihren Möglichkeiten gefördert und gefordert werden. Grundsätzlich tolerieren wir keine verbale und körperliche Gewalt und unterbinden diese schon im Ansatz unnachgiebig. Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Pünktlichkeit und Leistungsbereitschaft halten wir für erstrebenswerte Tugenden, von denen wir uns erhoffen, dass sie unseren Schülerinnen und Schülern helfen, ihr späteres Schul- und Arbeitsleben erfolgreich zu bewältigen. Die Lehrkräfte sehen sich in all diesen Belangen als Vorbild und sind sich der hohen Verantwortung für das Erreichen der angestrebten Ziele bewusst. Dabei sind sie auf eine vertrauensvolle Mitarbeit und Unterstützung durch das Elternhaus angewiesen. Durch differenzierte Förderung wollen wir jedem Kind ermöglichen, sich seinen individuellen Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln und in der Klassengemeinschaft kooperativ mitarbeiten zu können.

2.1 Gewaltprävention und Gesundheitserziehung

Zur Gewaltprävention erarbeitet sich jede Klasse verbindliche Regeln, die ein friedliches Miteinander gewährleisten sollen. Wir bieten unseren Schülern ein weitläufiges Schulgelände, das in verschiedene Spiel- und Ruhezonen eingeteilt ist und somit den unterschiedlichsten Formen der Pausengestaltung entgegen kommt und vielfältige Möglichkeiten zum Ausgleich schafft. Für unsere dritten Klassen führen wir ein zweitägiges Selbstbehauptungsseminar vom Institut für Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Konflikttraining durch.

Unsere Schulsozialarbeiterin führt in allen Klassen ein Konflikttraining durch und bildet in Klasse 4 Streitschlichter aus, die insbesondere in den Pausen bei Konflikten vermitteln sollen. Das Amt Eggebek bietet wöchentlich 2 psychomotorische Sportstunden an, die von Herrn Pose und Frau Ebsen durchgeführt werden und an denen alle Klassen im Wechsel mit den Kita-Maxis ca. einmal im Monat teilnehmen.

Um auf eine gesunde Ernährung hinzuwirken, gibt es jeden Tag vor der großen Pause ein gemeinsames Frühstück, bei dem gegen eine geringe Kostenpauschale Mineralwasser zur Verfügung gestellt wird. Bei dieser Gelegenheit gehen die Lehrkräfte regelmäßig auf gesunde Bestandteile eines Frühstücks ein.

Seit 2003 beteiligen wir uns an Klasse 2000, einem Programm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung an Grundschulen. Seit 2011 besitzen wir das Klasse 2000-Zertifikat.

Ein Schwerpunkt des Sportunterrichts ist die Hinführung zu einer gesunden Lebensführung durch intensives Ausdauertraining. Zweimal im Schuljahr führen wir einen Laufabzeichenwettbewerb durch.

3 Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Schule

Um uns auf die individuellen Besonderheiten der Schulanfänger einstellen zu können, wird der Übergang in enger Zusammenarbeit mit der Kita gestaltet. Zu diesem Zweck gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen der DRK-Kita und der Schule. Die Schulleitung hält einen ständigen Kontakt zur örtlichen Kita, um die neu einzuschulenden Kinder möglichst genau kennen zu lernen. Auch die zukünftige Klassenlehrkraft informiert sich durch Hospitationen und Gespräche in der Kita über die vorschulische Entwicklung der zukünftigen Erstklässler (Maxis). Voraussetzung dafür ist, dass die Eltern die Erzieherinnen von der Schweigepflicht gegenüber der Schule entbinden. An einem Vormittag besuchen die Schüler der jeweiligen 3. Grundschulklasse die Maxis, um sich ihre „Patenkinder“ auszusuchen, denen sie dann im 1. Schuljahr helfend zur Seite stehen werden. Anschließend kommen die Maxis für einen Vormittag in die Schule, um das Schulgebäude und -gelände kennen zu lernen sowie eine Unterrichtsstunde gemeinsam mit ihren Paten zu verbringen. Einmal wöchentlich nutzen die Maxis die Turnhalle und nehmen anschließend an der großen Pause der Schulkinder teil. Außerdem besuchen die Kinder der Kita die Schule zu schulischen Veranstaltungen wie zum Beispiel Kinderfest, Sportfest oder Projekttagen. Auf diesem Weg wird ein angstfreier und problemloser Übergang von der Kita in die Schule gewährleistet. Nach den Herbstferien besucht die ehemalige Erzieherin der Maxis die Erstklässler in der Schule, um sich über deren Entwicklung zu informieren.

4 Konzept zur Eingangsphase

Da die Grundschule Wanderup in der Regel einzügig ist, werden grundsätzlich alle Schulanfänger in eine gemeinsame erste Klasse eingeschult. Die Eingangsphase besteht somit aus der regulären ersten und zweiten Klasse. Je nach Lernstand der Kinder wird binnendifferenziert gearbeitet. Zur bestmöglichen Förderung aller Kinder in der Eingangsphase werden folgende Maßnahmen vereinbart:

a) Übungen zur Phonologischen Bewusstheit vor dem Leselehrgang

Vor dem Beginn des Leselehrgangs sind Übungen zur phonologischen Bewusstheit verpflichtend durchzuführen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass alle Kinder die Lautstruktur der gesprochenen Sprache erkennen und ihre Ausgangslage in Bezug auf die phonologische Kompetenz angeglichen wird. Die Übungen sollen in der Regel über einen Zeitraum von mindestens drei Wochen durchgeführt werden.

b) Kooperation mit dem Förderzentrum

Die zuständige Beratungslehrkraft der Förderschule Tarp unterstützt entsprechend der Stundenzuweisung alle Klassen, um die Lehrkräfte bei auffälligen Schülerinnen und Schülern beratend zu unterstützen. Die Einzelheiten regelt eine Kooperationsvereinbarung zwischen beiden Schulen.

c) Einsatz von Lernplänen

Lernpläne werden bei Bedarf und Beschluss durch die Klassenkonferenz ab Klasse 1 angefertigt und stetig aktuell fortgeschrieben. Dazu findet ein ständiger Austausch aller beteiligten Lehrkräfte statt, um jedem Schüler bestmöglichst gerecht zu werden.

5 Inklusion

Seit dem Schuljahr 1999/00 haben wir Erfahrungen mit der Integration von körperbehinderten und hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern gesammelt und empfinden sie als selbstverständlichen und bereichernden Teil des schulischen Lebens. Dies ist insbesondere möglich, da die Gemeinde bei der sächlichen Ausstattung der Schule den besonderen Anforderungen für diese Schülergruppe bisher unkompliziert und großzügig gerecht wurde.

Die Eingliederung von Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen sehen wir als selbstverständlichen Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit an. Kinder mit Lernstörungen, besonders im Lese- und Schreiblernprozess, sollen auf vielfältige Art gefördert werden. Dazu gehören neben computergestützten Lern- und Übungsprogrammen insbesondere binnendifferenzierende Maßnahmen.

Ihre Grenzen findet die Inklusion bei der Beschulung von Kindern, deren Behinderung so stark ausgeprägt ist, dass die nicht behinderten Kinder im gemeinsamen Unterricht in ihrer Leistungsentwicklung eingeschränkt werden. Für diese Kinder muss eine Schulbegleitung bereitgestellt werden.

Unverzichtbare Voraussetzung für alle inklusiven Maßnahmen ist die begleitende Unterstützung durch die Förderschule Tarp sowie andere zuständige Förderschulen mit den Fachbereichen Hören, Sehen, körperliche und geistige Entwicklung.

6 Unterrichtsgestaltung

6.1 Leitideen zur Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht als zentraler Gegenstand der schulischen Arbeit steht selbstverständlich im Mittelpunkt aller schulischen Aktivitäten. Der Klassenleitung fällt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung zu. Sie führt eine Klasse in der Regel vom ersten bis zum vierten Schuljahr und ist für die koordinierte Zusammenarbeit der Fachlehrer verantwortlich. Wir streben vielfältige Unterrichtsformen an, die der Klassenfrequenz und Unterrichtssituation angemessen sind. Dazu gehören Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Frontalunterricht, Arbeit mit Tages- und Wochenplänen, fächerübergreifendes Arbeiten sowie projektorientierter Unterricht. Jede Lehrkraft soll ihren Unterricht auch an außerschulischen Lernorten durchführen und sich für Eltern, örtliche Betriebe und Institutionen öffnen. Die Lehrerkonferenz erarbeitet eine Liste mit außerschulischen Lernorten, von denen pro Schuljahr einer ausgesucht werden muss. Diese Liste wird jährlich beraten und gegebenenfalls angepasst.

Im Vordergrund steht der lehrplanbezogene Klassenunterricht. Als besondere Form des Unterrichts bieten wir Projekttag an, in denen klassenübergreifend zu unterschiedlichsten Themen gearbeitet wird und deren Ergebnisse der Schulöffentlichkeit anschließend präsentiert werden.

Die Einbindung neuer Medien ist fester Bestandteil des Unterrichts. Dabei verfolgen wir zwei unterschiedliche Ansätze des Computereinsatzes. Zum einen sind alle Klassenräume mit einem internetfähigen Multimedia-PC versehen, um im täglichen Umgang mit diesen Geräten eine gewisse Vertrautheit zu schaffen. Dazu gehören die Internetrecherche zu Sachthemen, das Schreiben von E-Mails und Artikeln für unsere Homepage sowie der differenzierende Einsatz von Lern- und Übungsprogrammen. Zum anderen verfügen wir über einen Computerraum, in dem auch größere Gruppen am Computer arbeiten können.

6.2 Fördermaßnahmen

Unabhängig von der Lehrkraft, den angewandten Methoden oder häuslichen Umständen gibt es in jeder Klasse Kinder, die Schwierigkeiten haben, erfolgreich im Unterricht mitzuarbeiten. Diese betroffenen Schülerinnen und Schüler werden im

Rahmen der Binnendifferenzierung gefördert. Bei anhaltenden Schwierigkeiten werden für diese Kinder Lern- oder Förderpläne geschrieben.

6.3 Unterrichtsevaluation

Zur besseren Einschätzung des Unterrichtserfolges werden in allen Klassenstufen nach den Osterferien standardisierte Rechtschreibtests geschrieben, die einen Rückschluss auf die Entwicklung der Rechtschreibleistungen geben sollen. Die dritten Klassen beteiligen sich an den landesweiten Vergleichsarbeiten (VERA). Jede Lehrkraft erklärt sich bereit, einmal im Schuljahr den Unterricht einer anderen Lehrkraft zu besuchen und selbst einmal besucht zu werden. Dies setzt jedoch freiwillige Mehrarbeit und organisatorische Möglichkeiten voraus, da durch dieses Vorhaben kein Unterricht ausfallen darf. Diese Unterrichtsbesuche sollen Anlass für ein pädagogisches Gespräch der betroffenen Lehrkräfte sein, in dem es auch um die Einschätzung der Unterrichtsqualität geht.

6.4 Leistungsbewertung/Leistungsrückmeldung

Die Rückmeldung und Bewertung der Schülerleistung ist unverzichtbarer Teil des Unterrichts und soll Eltern wie Schüler über die individuelle Entwicklung und den aktuellen Leistungsstand informieren.

Zu diesem Zweck werden in Klassenstufe 1 und 2 standardisierte Zeugnisse in Form von Ankreuzformularen verwendet. Ziel ist die Festschreibung von verbindlichen Lernzielen und die Schaffung größerer Transparenz für die Eltern. Ab Klassenstufe 3 erhalten die Schülerinnen und Schüler Notenzeugnisse.

7 Ausbildung an der Grundschule Wanderup

Seit dem Wintersemester 2003/04 nehmen wir am Assistenzlehrerpraktikum der Uni Flensburg teil und betreuen regelmäßig Studierende während der Vorlesungszeit in ihrem Praktikum. Auch für das P3- und das Praxissemester stellen wir Plätze im Rahmen unserer Kapazitäten zur Verfügung.

8 Feiern und besondere Veranstaltungen

Feiern im Rahmen des Schul- oder Klassenverbandes sind fester Bestandteil des schulischen Lebens. Die hier aufgeführten feststehenden Veranstaltungen werden durch klasseninterne Feiern ergänzt.

- Einschulungsgottesdienst für die Erstklässler
- Einschulungsfeier für die Erstklässler mit Darbietungen der anderen Klassen
- Erntedankgottesdienst
- Plattdeutscher Lesewettbewerb
- Malwettbewerb „Weihnachtskarten“
- Weihnachtsbasteln, Weihnachtsbäckerei
- Besuch des Weihnachtsmärchens
- Faschingsfeier
- Osterbasteln
- Ostergottesdienst
- Sportveranstaltungen (Bundesjugendspiele/Laufabzeichenwettbewerb)
- Gemeinsame Schulausflüge
- Kinderfest
- Projekttag
- Ausschulungsgottesdienst

9 Schülermitwirkung

In allen Klassen werden Klassensprecher gewählt, es finden regelmäßig Klassenversammlungen statt. Die Klassensprecher berichten der Schulleitung von den Versammlungen und tragen Wünsche und Forderungen der Schülerschaft vor. Diese werden in den zuständigen Gremien beraten. Die Schülerinnen und Schüler in Klasse 4 gestalten den Übergang vom Kindergarten zur Schule durch die Übernahme von Patenschaften mit.

10 Elternmitwirkung

Die Mitarbeit der Eltern soll nicht auf die Wahrnehmung der Rechte und Pflichten in den verschiedenen Schulgremien beschränkt sein. Wir benötigen die engagierte Mithilfe der Eltern bei Schulfesten, Projekttagen, fortlaufenden Projekten (Koch-AG), Sportfesten, der Gestaltung der Schule (Schulgarten/Schulhof), sonstigen Schulveranstaltungen und der Begleitung bei Wanderungen und Ausflügen. Zudem werden der Förderverein „Freundeskreis der Grundschule Wanderup“ sowie der Verein „Betreute Grundschule Wanderup“ durch Eltern geführt.

11 Kooperation

Unsere Schule ist fest in das Dorfleben eingebunden und kooperiert mit den verschiedensten Vereinen und Institutionen. Durch den Landfrauenverein und die freiwillige Feuerwehr werden in unregelmäßigen Abständen Schulungen in den Klassen durchgeführt. Mit dem Ziel einer koordinierten Kinder- und Jugendarbeit finden zweimal jährlich Gespräche in der „Kooperation Kinder- und Jugendarbeit Wanderup“ statt. Teilnehmer sind Schul- und Kindergartenleitung, die Schulsozialarbeiterin, die Jugendpflegerin sowie die Betreuerinnen der „Betreuten Grundschule Wanderup e.V.“ Der Lionsclub Uggelharde übernimmt die Patenschaften für unsere Teilnahme am Klasse 2000-Programm. Der Jagdverein Wanderup unterstützt uns bei Unterrichtsgängen in die Natur und beteiligt sich in unregelmäßigen Abständen an der Finanzierung von Schulausflügen in Tierparks. Das Amt Eggebek stellt über den Förderverein Mittlere Treene e.V. eine Naturpädagogin zur Verfügung, die in allen Klassen jährlich mehrere Stunden Naturerkundungen durchführt. Die FSJler der HSG Tarp-Wanderup führen in den Klassenstufen 1 und 2 ein Ballgewöhnungstraining durch.

12 Anhang

- Vertretungskonzept der Grundschule Wanderup
- Liste außerschulischer Lernorte

Beschlossen auf der Schulkonferenz vom 13.10.2015

(Peter Franke)
Schulleiter

(Nicole Sauer)
Schulelternbeirat